Was ist neu in der medikamentösen Therapie? Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

Typ-2-Diabetes

Empagliflozin verbessert kardiovaskuläre Prognose

— Jeder zweite Typ-2-Diabetiker stirbt an einem kardiovaskulären Ereignis. Ihr Risiko für einen Myokardinfarkt ist verdoppelt, und nach einem Infarkt sogar vervierfacht. Daraus ergibt sich, dass

Antidiabetika auch das kardiovaskuläre Risiko günstig beeinflussen sollten. Bisher war eine solche Wirkung für kein Mittel zweifelsfrei belegt.

Jeden dritten Todesfall verhindern

Im Rahmen der Studie EMPA-REG OUTCOME® wurde der SGLT2-Inhibitor Empagliflozin (Jardiance®) placebo-kontrolliert bei über 7.000 Typ-2-Diabetikern im Hinblick auf das vaskuläre Risiko untersucht. Bei über 90% dieser Patienten war eine KHK bekannt, 50% hatten bereits einen Myokardinfarkt erlitten. Die durchschnittliche Beobachtungszeit betrug 3,1 Jahre.

Durch Empagliflozin konnte der primäre Endpunkt, nämlich die Kombination von kardiovaskulärem Tod, nicht-tödlichem Herzinfarkt und Schlaganfall, um 14%, die kardiovaskuläre Mortalität um 38%, die Gesamtmortalität um 32% und die Notwendigkeit für eine Krankenhausaufnahme wegen Herzinsuffi-

zienz um 35% gesenkt werden. Insgesamt war Empagliflozin gut verträglich: Komplikationen wie Hypoglykämien, Nierenversagen und Frakturen waren nicht häufiger als unter Placebo. Nur Genitalinfektionen traten häufiger auf.

„Damit wurde erstmals für ein Antidiabetikum der Beweis erbracht, dass es die kardiovaskuläre Prognose verbessert“, so Studienleiter Dr. Bernard Zinman, Toronto. Mit Empagliflozin könnte einer von drei kardiovaskulären Todesfällen verhindert werden. Der Effekt gehe dabei auch auf andere Wirkungen der Substanz zurück, etwa die Abnahme von Sympathikotonus, Körpergewicht, Harnsäurespiegel, Albuminurie, Blutdruck und Triglyceriden. ■

Dr. Peter Stiefelhagen

■ Pressegespräch „Horizons in Diabetes – Beyond Blood Sugar Control“ bei der 51. Jahrestagung der European Association for the Study of Diabetes (EASD); Stockholm, 17. September 2015 (Veranstalter: Boehringer Ingelheim und Lilly)

© Klaus Rose

Herzinfarkt: Typisches Diabetiker-Risiko.

Supplementierung

Mikronährstoffe essenziell für die Gehirnfunktion

— Für die Stärkung der mentalen Leistungsfähigkeit und die Unterstützung der Gehirnfunktion ist eine Supplementierung mit Nährstoffen eine beliebte Option. Das ist das Ergebnis einer Umfrage, die das Unternehmen Orthomol unter 231 Ärzten durchführte.

Eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen wie Omega-3-Fettsäuren, Spurenelementen und Vitaminen hat positive Auswirkungen auf die verschiedenen Gehirnfunktionen und ist ent-

scheidend für die mentale Leistungsfähigkeit.

In der Umfrage des Unternehmens gaben 27% der Ärzte an, das Produkt Orthomol Mental® mindestens fünf Patienten in der Woche vorzuschlagen. Die Nährstoff-Kombination, die u. a. Omega-3-Fettsäuren, Phospholipide, Antioxidanzien wie Vitamin C und E, B-Vitamine sowie Vitamin D enthält, wird dabei sehr häufig zur Unterstützung der Gehirnfunktion (93%) sowie zur allge-

meinen Steigerung der mentalen Leistungsfähigkeit (82%) empfohlen. 52% der Ärzte empfehlen sie auch für kurzfristige Verbesserungen etwa in Prüfungssituationen. Dabei ist die Altersstruktur der Patienten breit gefächert: 88% der Ärzte haben Patienten, die 50 Jahre und älter sind. 52% empfehlen unter 50-Jährigen das Präparat, 32% auch 18- bis 30-Jährigen. ■

Red.

■ Nach Informationen von Orthomol